



BILDUNGSPLAN 0 BIS 10 – ARBEITEN IN DER VERBUNDSTRUKTUR

EXPERT: INNEN FORUM STARTCHANCEN FRÜHE BILDUNG
28.04.2026 BERLIN

Claudia Halfter – Landesinstitut für Schule in Bremen

Sabine Pregitzer – Der Senator für Kinder und Bildung in Bremen

Der Senator für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen

Was sie heute erwartet

1. Der **Bildungsplan 0 bis 10** – Ziele, Visionen und Säulen einer anschlussfähigen Bildungsarbeit zwischen Kitas und Grundschulen
2. Strategien für eine praxisorientierte und nachhaltige Umsetzung in Kitas und Grundschulen
 1. Das **gemeinsame Curriculum** für Kitas und Grundschulen
 2. Die **Struktur**: die regelhafte sozialräumliche Verbundarbeit
 3. **Gemeinsame Fortbildungen**
3. Praxisbezogene Erkenntnisse aus der Umsetzung

Ziele und Visionen einer anschlussfähigen Bildungsarbeit

Der **Bildungsplan 0-10** wurde im September 2025 erlassen, seitdem bildet er die verbindliche Grundlage für Gestaltung von Unterricht und pädagogischen (Bildungs-) Angeboten.

Er ist mehr als ein gemeinsames Papier sondern verfolgt eine Vision:

- Das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen und Möglichkeiten steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit
- die besonders lernintensive Alterspanne der Kinder von 0-10 Jahre kann von allen Beteiligten in den Blick genommen werden.
- Eine enge Verzahnung der Lern- und Bildungsorte Familie, Kita und Schule wird gestärkt und systematisch umgesetzt.

Es geht also um eine **abgestimmte Bildungsarbeit**, die auch die **Bedarfe des Sozialraums** mit in den Blick nimmt und **erfolgreiche Bildungsbiografien** für Kinder ermöglicht.

Säulen und Strategien für die praxisorientierte und nachhaltige Umsetzung



Gemeinsame **Bildungs-
verantwortung** im Rahmen
der Verbundarbeit

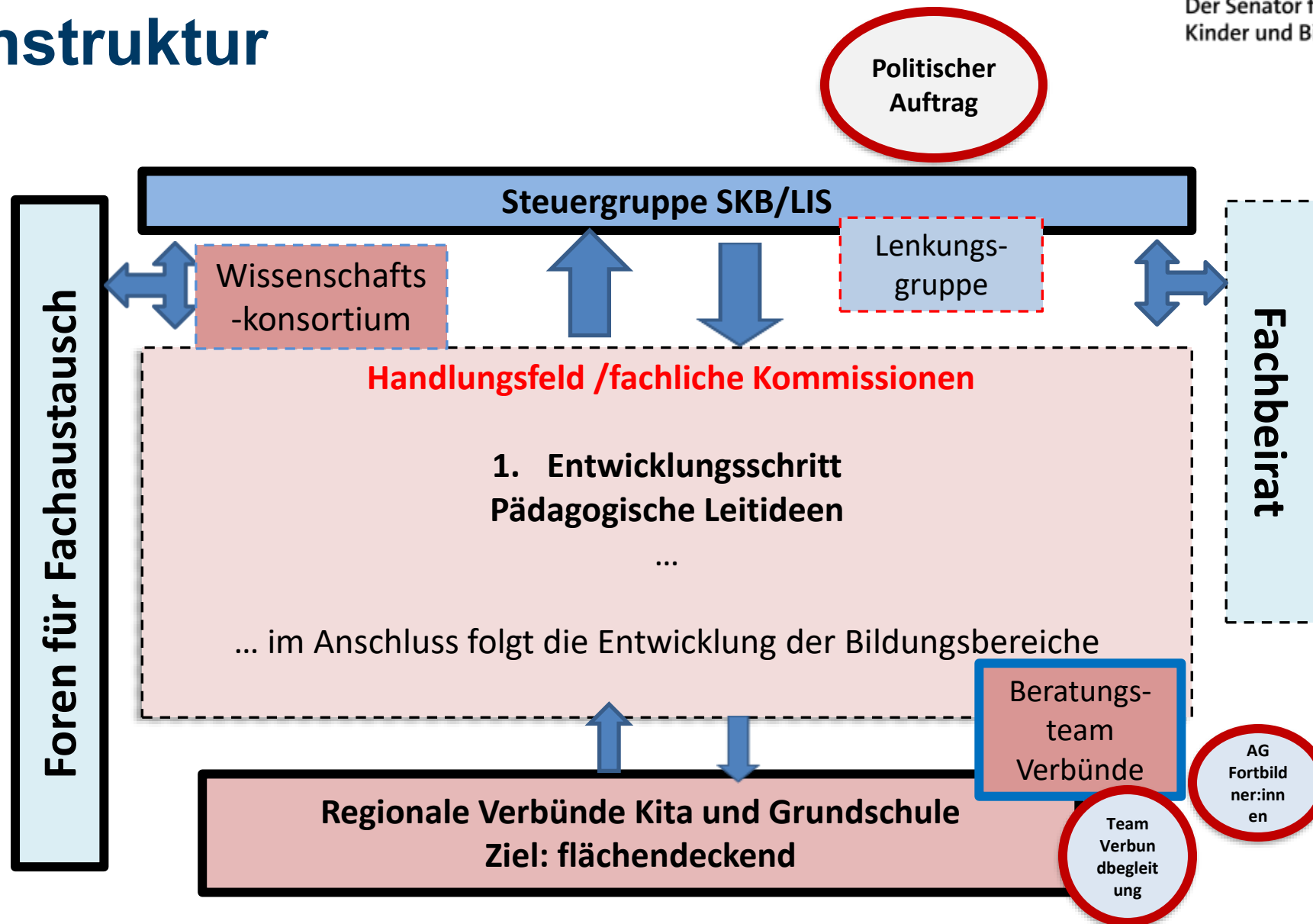


Kompetenzorientierte
Zusammenarbeit zwischen
Kitas und Grundschulen



Gestaltung der **Übergänge**

Gremienstruktur



Strategien für eine praxisorientierte und nachhaltige Umsetzung in Kitas und Grundschulen

1. Das **gemeinsame Curriculum** für Kitas und Grundschulen
2. Die **Struktur**: die regelhafte sozialräumliche Verbundarbeit
3. **Gemeinsame Fortbildungen**

Das gemeinsame Curriculum für Kitas und Grundschulen

- Orientiert an den bestehenden Bildungsplänen von Kitas und Grundschulen
 - Pädagogische Leitideen: gemeinsamer Rahmen für die Arbeit von pädagogischen Fachkräften in Kitas und Grundschulen
 - Kompetenzentwicklung aufbauend auf den Standards der KMK
-
- 1. Aufgaben und Ziele des jeweiligen Bildungsbereichs/Fachs
 - 2. Lernen im jeweiligen Bildungsbereich in Kita und im Unterricht der Grundschule gestalten
 - 3. Lernangebote zum Aufbau und zur Förderung von Kompetenzen (in tabellarischer Form)
 - 4. (Bildungs-)Standards / Regelanforderungen für die Grundschule

Das ist die neue
Systematik für Kitas
und Grundschulen!



**Aus den Plänen für den
Elementar- und
Primarbereich wird der
gemeinsame
Bildungsplan 0-10**

Mathematische Bildung: Mengen und Zahlvorstellung (Auszug)

Der Senator für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen

Aktivitäten/Lerngelegenheiten und Inhalte	Kr	Ki	1/2	3/4
Zählen				
- Aufsagen der Zahlwortreihe - vorwärts und rückwärts Zählen und Weiterzählen - Zählen von Objekten - Benennen von Vorgänger und Nachfolger - Zählen in Schritten (z. B. 2er- 5er, 10er-, 100er-Schritte)	X	X	X	X
	X	X	X	X
	X	X	X	X
		X	X	X
			X	X
Anzahlerfassung und -darstellung				
- Vergleichen von Mengen (z. B. <i>mehr, weniger, gleich viel</i>) - Simultanes Erfassen von Würfelbildern und Fingerbildern - Simultanes und quasi-simultanes Erfassen von strukturierten und unstrukturierten Mengen (z. B. <i>Muggelsteine, Fingerbilder</i>) - Simultanes und quasi-simultanes Erfassen von strukturierten Zahldarstellungen an (analogen oder digitalen) Arbeitsmitteln, dabei vor allem 5er- und 10er-Bündelungen erkennen und nutzen - Strukturiertes Darstellen von Anzahlen an (analogen oder digitalen) Arbeitsmitteln - Nutzen verschiedener Zahldarstellungen, Darstellungswechsel, Vergleich von Darstellungen: strukturierte Punktefelder, Rechenstrich, Mehrsystemblöcke, Stellenwerttafel, Zahlwort, Ziffernschreibweise	X	X	X	X
		X	X	X
		X	X	X
			X	X
			X	X
			X	X
Stellenwertverständnis				
- Bündeln und Entbündeln von Mengen in unterschiedlichen Darstellungsformen: enaktiv, ikonisch, symbolisch (E-I-S-Prinzip, vgl. Kap. 1.2.2 und Kap. 2.2) - Nutzen der Stellenwertschreibweise (z. B. <i>H, Z, E</i>) - Zerlegen von Zahlen in Stellenwerte - Aktivitäten zum Aufbau des dezimalen Stellenwertsystems: Bündelungs- und Stellenwertprinzip			X	X
			X	X
			X	X
			X	X

Auflistung konkreter
Aktivitäten bzw. Inhalte

Kr = Krippe bzw. U3,
Ki = Kita bzw. Ü3,
1/2 = Klasse 1 und 2,
3/4 = Klasse 3 und 4.

X = Lernangebote in
diesen Altersstufen bzw.
Institutionen, die für
einen Großteil der Kinder
sinnvoll sein können

Aktivitäten/Lerngelegenheiten und Inhalte	Kr	Ki	1/2	3/4
Allgemeine Grundlagen des Zuhörens und Verstehens				
sich in eine Zuhörer:innenrolle begeben und darauf einlassen, z. B. über <i>Rituale Ruhe herstellen, Aufmerksamkeit fokussieren, Blickkontakt herstellen</i>	X	X	X	X
erste (meta-)kognitive Strategien vor, während und nach dem Hören anwenden, z. B. über das <i>dialogische Lesen Fragen zu den Erwartungen an einen Text vor dem Hören, Bezüge während des Hörens und Gespräche über das Gehörte herstellen, aber auch Kinder anregen, Fragen bei Unverständnis zu stellen und daraufhin z. B. einen Teil des Gehörten noch einmal anzuhören</i>	X	X	X	X
die Aufmerksamkeit auf Absichten des Sprechenden anhand von Gestik und Körperhaltung, Intonation und Stimmführung richten, z. B. über das <i>Spiegeln von nonverbalen Äußerungen, Reflexion der Wahrnehmung oder gemeinsam erarbeiteter Kriterien</i>	X	X	X	X
Verstehen und Nichtverstehen zeigen, s.o. „Nachfragekultur“	X	X	X	X
Gespräche und Texte (z. B. Geschichten, Erzählungen, Hörspiele) verfolgen und verstehen				
(individuell) bedeutsame Inhalte aus Gesprächen und Hörtexten in logischer Abfolge rekonstruieren und zunehmend zentrale Aussagen, Sprechabsichten oder Schlussfolgerungen gemeinsam besprechen, z. B. <i>durch Sortieren von zentralen Aussagen/Abbildungen und gemeinsame Gespräche zu Gehörtem (Reflexion).</i>	X	X	X	X
eigene Ideen & Meinungen zum Gehörten nennen und begründen, <i>durch ritualisierte Reflexionsrunden</i>			X	X



Alle Infos zum Bildungsplan 0 bis 10

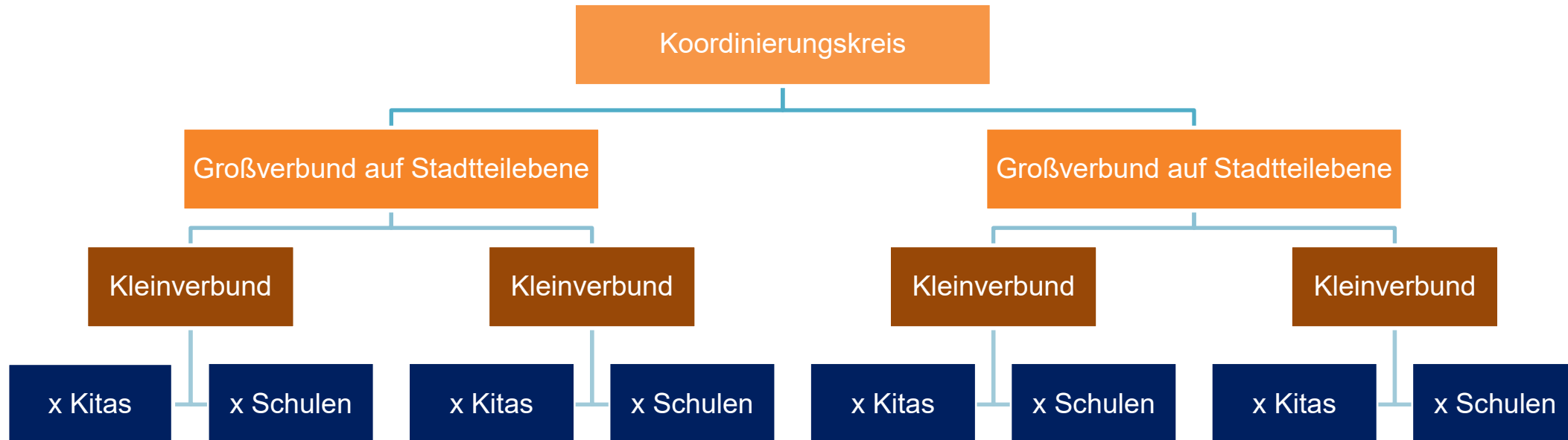


[https://hb.taskcards.app/#/board/
2c543dd4-ed2d-4990-88cb-c4ffc472703b](https://hb.taskcards.app/#/board/2c543dd4-ed2d-4990-88cb-c4ffc472703b)

Strategien für eine praxisorientierte und nachhaltige Umsetzung in Kitas und Grundschulen

1. Das **gemeinsame Curriculum** für Kitas und Grundschulen
2. Die **Struktur**: die regelhafte und flächendeckende sozialräumliche Verbundarbeit
3. **Gemeinsame Fortbildungen**

Die regelhafte und flächendeckende sozialräumliche Verbundarbeit



- **Kleinverbünde:** Konkretes Arbeiten an gemeinsamen fachlichen Themen; Abstimmung der pädagogischen, inhaltlichen und organisatorische, Arbeit; Aufbau gemeinsamer Kooperationsstrukturen
- **Großverbünde:** Austauschgremium der Kleinverbünde eines Stadtteils
- **Koordinierungskreis:** 2x jährlich; Treffen der Verbundsprecher:innen

Stadtteilkonferenzen

Orientierung der Kitas und Grundschulen zur kooperativen Verbundarbeit

- Identifikation bereits vorhandener Strukturen auf Stadtelebene
- Flächendeckende Systematisierung der kooperativen Verbundarbeit – keine Kita und Schule soll verloren gehen
- Transparenz schaffen und informieren

Stadtteilkonferenzen helfen dabei:

- Partizipation zu gestalten,
- Identifikation zu schaffen und
- Kontinuität zu etablieren.

Strategien für eine praxisorientierte und nachhaltige Umsetzung in Kitas und Grundschulen

1. Das **gemeinsame Curriculum** für Kitas und Grundschulen
2. Die **Struktur**: die regelhafte sozialräumliche Verbundarbeit
3. **Gemeinsame Fortbildungen**

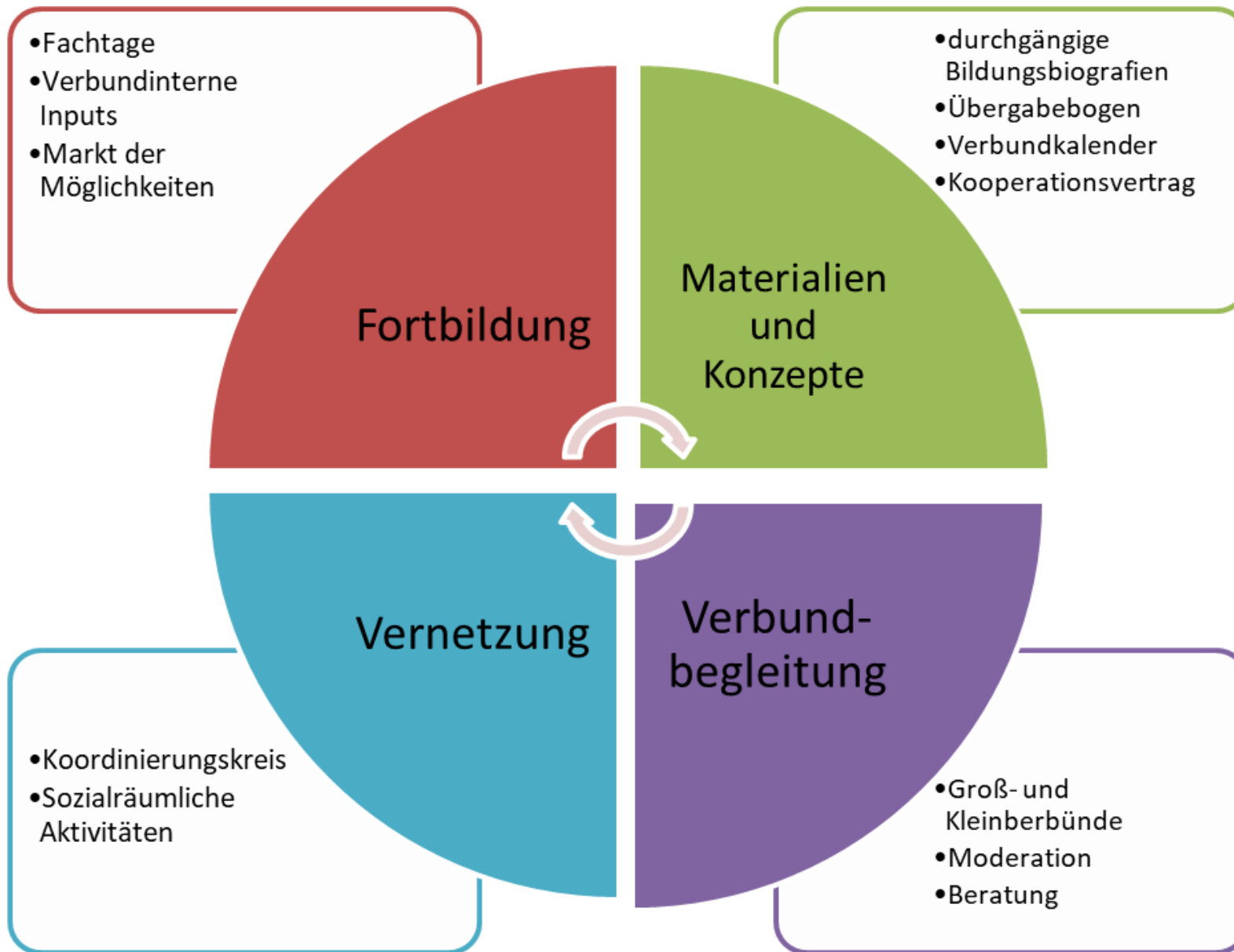
Referat 10 im LIS:

Frühkindliche Bildung – Grundschule - Ganztag

- Verbundbegleitung im Bildungsplan 0-10
- (verbundinterne) Fortbildungen
- Trägerübergreifendes Fortbildungsprogramms
- Servicestelle KiFaZ
- Intensive Kooperation mit den Eigenbetrieb Kita Bremen:

Erarbeitung von Standards für Fortbildungen von pädagogischen Fachkräften aus Kita und Schule; Vortragsreihe; Konzeption; gegenseitige „Öffnung“ von Fortbildungen

**Gemeinsame fachliche
Fortbildungen für
pädagogische Fachkräfte
aus Kitas und
Grundschulen und
Verbünde (PLG)**



Begleitung der Verbünde

Karteikarten für die Verbundarbeit

Bremer Bildungsplan 0 bis 10 KARTEIKARTEN FÜR DIE VERBUNDARBEIT



www.lis.bremen.de/bildungsplan0bis10

Inhalt

I. STRUKTUR	1
Kooperationsvereinbarung	4
Kontaktliste Verbund	7
II. ARBEITSORGANISATION	9
Planung eines ersten Treffens	10
Jahresplanung Kita- & Schuljahr	11
Organisation / Ablauf der Verbundsitzungen	13
Protokoll	13
Vereinbarungen festhalten: Zeit- und Maßnahmenplan	14
Unser Themenspeicher	15
Wie beziehen wir Mitarbeitende und Kolleg:innen ein?	16
Wie beziehen wir Erziehungsberechtigte ein?	16
III. DURCHGÄNGIGE BILDUNGSBIOGRAPHIE	17
Zur Idee einer durchgängigen Bildungsbiographie	18
Unser Verständnis	18
Beobachtungsanregungen für eine gegenseitige Hospitation	19
IIIA ÜBERFACHLICHE THEMEN / QUERSCHNITTSTHEMEN	21
Was gibt es bereits an etablierten Aktionen / inhaltlicher Arbeit?	22
Welche gemeinsamen Rituale haben wir?	23
Schätze heben	24
IIIB. DURCHGÄNGIGE FACHLICHE ARBEIT	25
Was ist die Idee eines durchgängigen Bildungsplans?	25
Bildungspläne	25
Fragestellungen	25
Was braucht es für die Weiterentwicklung der gemeinsamen Arbeit?	26
Rhythmisierte Kooperation im Zwei-Jahres-Zyklus	27
Gemeinsame Fachsprache	28
IV. ÜBERGANG VON DER KITA IN DIE GRUNDSCHULE	29
Minimalstandards für den Übergang	30
Einschätzungsbogen für das Übergabegespräch	31
Morgenkreis	35

Task Card Verbundarbeit

The screenshot displays the 'Task Card Verbundarbeit' website, which serves as a central hub for collaborative work among schools in the Bremen region. The interface is organized into a grid of cards, each representing a different resource or announcement. The top navigation bar includes links to 'Herzlich Willkommen', 'Aktuelles von SKB', 'Aktuelles aus dem LIS', 'Unterstützung der Verbundarbeit', 'Karteikarten zur Verbundarbeit', 'Einschätzungsbogen zum Übergabegespräch', 'Verbünde NORD', and 'Verbünde OST'. The main content area is divided into several columns. The first column features a large '0 BIS 10 BILDUNGSPLAN' card with a red umbrella icon. The second column has a 'Taskcard zum Bildungsplan 0-10' card. The third column has a 'NEU! Wenn es im pädagogischen Alltag eskaliert' card. The fourth column has a 'Verbundbegleitung' card. The fifth column has a 'Karteikarten zur Verbundarbeit' card. The sixth column has a 'Schweigepflichtentbindung Übergabegespräch' card. The seventh column has a 'Großverbund Bremen Nord' card. The eighth column has a 'Großverbund Bremer Osten' card. The ninth column has a 'Großverbund' card. The tenth column has a 'Großverbund Blumental/ Fa...' card. The eleventh column has a 'Arbergen/ Mehndorf' card. The twelfth column has a 'Baumschulenberg' card. The thirteenth column has a 'Borgfeld' card. The fourteenth column has a 'Bockhorn' card. The fifteenth column has a 'Blückebek' card. The sixteenth column has a 'Fähr Lohndorf' card. The seventeenth column has a 'Freilgrathstraße' card. The bottom right corner features a large QR code.

Einschätzungsbogen für das Übergabegespräch



Name des Kindes		
Familiensprache(n)	Geburtsdatum (Monat & Jahr)	
Name der Kita	Kita Ansprechperson	
In der Kita seit	In Deutschland seit	
Elterngespräch ohne Übersetzung möglich:		☐ ja ☐ nein

Interessen, Stärken und Vorlieben des Kindes

Was gelingt dem Kind gut? Wo zeigt es Freude, Engagement, Selbstwirksamkeit?

Sozial-emotionale Kompetenzen

Wie verhält sich das Kind in der Gruppe? Explorativ/introvertiert/aktiv/passiv/selbstbewusst/unsicher/ängstlich

Beobachtungsbereich	immer	weitgehend	in Entwick- lung	wenig	keine Be- obachtung
Kind geht offen auf andere Kinder zu	☐	☐	☐	☐	☐
Kind spielt / arbeitet mit Anderen	☐	☐	☐	☐	☐
Kind kann eigene Gefühle / Bedürfnisse erkennen	☐	☐	☐	☐	☐
Kind zeigt Einfühlungsvermögen	☐	☐	☐	☐	☐
Kind kann abwarten	☐	☐	☐	☐	☐
Kind zeigt Fähigkeiten zur Selbstregulation bei Enttäuschung	☐	☐	☐	☐	☐
Kind löst Konflikte friedlich	☐	☐	☐	☐	☐
Kind geht Kompromisse ein	☐	☐	☐	☐	☐
Kind hält sich an Gruppenregeln/Absprachen	☐	☐	☐	☐	☐
Kind kann Verantwortung für die Gruppe übernehmen (z.B. aufräumen, Tisch decken, ...)	☐	☐	☐	☐	☐

Welchen Weg wählt das Kind bei Unsicherheiten oder Schwierigkeiten?

Wofür übernimmt es Verantwortung? Woran ist das erkennbar?

Grobmotorik (Körperkoordination)

Das Kind bewegt sich gerne

Das Kind kann:

- ☐ klettern ☐ hüpfen ☐ balancieren ☐ springen ☐ rückwärtslaufen
☐ sich selbstständig an-/ ausziehen ☐ Bälle werfen und fangen ☐ Rad fahren ☐ Roller fahren

Feinmotorik (Handgeschicklichkeit)

Das Kind kann:

- ☐ basteln ☐ malen ☐ aufkleben ☐ mit Schere schneiden
☐ auf einer Linie schneiden ☐ Stift im 3-Punkt-Griff halten ☐ Perlen auffädeln

Was ich zur Motorik des Kindes noch mitteilen möchte:

Wahrnehmung

- ☐ Das Kind kann Menschen mit Gliedmaßen, Kopf, Bauch malen
☐ Das Kind kann Gegenstände nach Form und Farbe unterscheiden
☐ Das Kind kann den eigenen Namen erkennen
☐ Das Kind kann ähnlich klingende Silben unterscheiden
☐ Das Kind hat eine gute Hand-Augen-Koordination
☐ Das Kind hat eine gute Raum-Lage-Koordination (rechts/ links unterscheiden, Orientierung im Raum, gezielt Gegenstände greifen/ werfen/ balancieren, Position von Dingen zueinander erkennen, z. B. unter, über, neben, auf, etc.)

Was ich zur Wahrnehmung des Kindes noch mitteilen möchte:

Sprachliche Kompetenzen

- ☐ Das Kind versteht deutsch
☐ Das Kind spricht deutsch
☐ Das Kind spricht verständlich
☐ Das Kind kann Andere ansprechen, etwas sagen, fragen
☐ Das Kind kann klare zweiteilige Handlungsaufforderungen umsetzen
☐ Das Kind kann kurze Sätze bilden
☐ Das Kind kann Alltagserlebnisse erzählen
☐ Das Kind kann Inhalte aus Geschichten und Gesprächen wiedergeben
☐ Das Kind kann Lieder singen und Reime aufsagen
☐ Das Kind kann Gefühle/Bedürfnisse ausdrücken

Was ich zur sprachlichen Kompetenz des Kindes mitteilen möchte:

Umgang mit Aufgaben / Anforderungen beim Lernen / Spielen

- ☐ Das Kind ist aufmerksam, kann sich konzentrieren ☐ Das Kind hat Ausdauer bei Tätigkeiten
☐ Das Kind zeigt Interesse und Anstrengungsbereitschaft ☐ Das Kind traut sich etwas zu

In welchen Situationen lässt sich das Kind auf Tätigkeiten ein und bleibt bei der Sache?

Mit welchen Themen beschäftigt sich das Kind und wie bringt es das zum Ausdruck? Woran kann ich das erkennen?

Übergabe- gespräche in der Erprobungs- phase



Markt der Möglichkeiten: Austausch, Inspiration, Vernetzung

Mit dem neuen Bildungsplan 0-10 bildet dieser Markt eine Basis für durchgängige Kooperation in der Zusammenarbeit von Kitas und Grundschulen. 180 Beteiligte aus Bremer Verbünden tauschten sich an den Ständen oder in den vier Input Cafés aus. Im Fokus: gemeinsame Bildungsaufträge, Kooperation von Kita und Schule sowie Verbünde und Verbundbegleitung. Der Markt machte vielfältige Formen der Verbundarbeit sichtbar, bot Raum zum Austausch von und machte deutlich: Lernen voneinander und miteinander schafft neue Impulse für die Weiterentwicklung der Verbundarbeit.

Impulse aus der Praxis

Am Beispiel der mathematischen Bildung



Gemeinsame Fachsprache mathematische Bildung/ Mathematik Verbund Baumschulenweg

Bereich	Begriffe
Menge und Zahl	plus (mehr, kommt dazu, ...) minus (weniger, wegnehmen) Synonyme kennen Zehnerfeld, Würfelbild, Fingerbild
Raum und Form	Räumliche Orientierung und räumliches Vorstellungsvermögen (da-)vor, (da-)hinter, (da-)neben oben, unten, darauf, darunter vor, hinter, zurück, rauf, runter, gegenüber Geometrische Figuren Flächen, Quadrat, Rechteck, Viereck, Dreieck, Raute, Drache, Trapez, Parallelogramm, Linie, Kreuz, Ecke, oval Körper, Würfel (= Kubus), Kugel, Quader, Zylinder, Pyramide, Tetraeder, Kegel, Seite, Kante, Ecke Geometrische Abbildungen Faltachse, Spiegelachse, drehen
Größen	cm, m, ml, l, min, h, kleiner Zeiger, großer Zeiger davor, danach, morgens, mittags, abends, Tag, Woche, Monat, Jahr, €
übergreifend	vorwärts, rückwärts, rechts, links vergleichen: mehr – weniger, größer – kleiner, leicht – schwer, länger – kürzer, gleich



Vereinbarungen zur Verbundarbeit

- Die Verbundarbeit dient den Menschen im Stadtteil. Sie schafft Transparenz, Verständnis und baut Barrieren ab.
- Es gelten die im Großverbund gemeinsam verabschiedeten Minimalstandards.
- Die Arbeit im Verbund ist ein gemeinsamer Prozess. Sie geschieht im gemeinsamen Zutrauen in die Fachlichkeit des Gegenübers.
- Die durchgeführten Minimalstandards werden regelmäßig innerhalb des Großverbundes evaluiert, auf ihre Funktionalität geprüft und ggf. angepasst.



Austausch über die Kinder

Der Fragebogen dient als Gesprächsgrundlage.



Hospitationen

- März/April:
Hospitation von pädagogischen Fachkräften in den 1. Klassen
- April/Mai:
Hospitation von Lehrkräften und Inklusionspädagog*innen in Kitas.

Übergang gestalten



- Oktober/Juli:
Kita-Kinder besuchen unabhängig von der Einschulungseinrichtung eine Schule. Diese stellt nach Möglichkeit Räume zur Verfügung.
Vorschlag: Arbeit mit Themenkisten, z.B. Buchstabenland, Zahlenland, ...
- April/Mai:
Durchführung von „Hexe Zauberstein“ oder einer abgewandelten Form des Verfahrens für den Schulanfang
- Juni/Juli:
Schnuppertage: Die Kinder lernen ihre zukünftige Klasse und Lehrkraft kennen.



Elternabend: Was brauchen Kinder in der Schule?

- März/April: Gemeinsamer Elternabend in Verantwortung von Kita und Schule über das Lernen in Kita und Schule, um ein anderes Bildungsverständnis und (selbst erfahrbare) Beispiele zur Unterstützung der Kinder zu vermitteln
- Ideen: 2-3 Institutionen schließen sich für den Elternabend zusammen.
Infos auch digital anbieten.



Elternkooperation

- Das Beziehungsdreieck soll durch die Elternkooperation gestärkt werden, um Sicherheit zu geben
- Infos zur Schulanmeldung bekannt machen: Aushänge, Kita-App, Homepage
- August/September: Infoabend oder Tag der offenen Tür
- (vor Anmeldung) zum Kennenlernen der Einrichtung: digital oder in Präsenz;
- zwei bis drei Veranstaltungen je Region gemeinsam regional bewerben
- Entwicklungsgespräche
1-2 mal im Jahr in Kitas | 2-3 mal im Schuljahr in Schulen

Verbindliche Zusammenarbeit

Entwicklung von gemeinsamen Standards im Großverbund eines Stadtteils



Praxisbezogene Erkenntnisse aus der Umsetzung

Learnings

- Frühkindliche Bildung und Schule in einem Ressort
- Gremienstruktur
- Entwicklung von Rahmenvorgaben für Erarbeitungs- und Implementationsprozess
- Professionsübergreifende Besetzung der Kommissionen
- Iterative Steuerung des Prozesses
- Orientierung an Standards der KMK
- Verständnis der Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten
- Immerwährende Praxis- und Reflexionsschleifen helfen alle mitzunehmen

Praxisbezogene Erkenntnisse aus der Umsetzung

Herausforderungen

- Unterschiedliche Rechtskreise der Institutionen
- Balance zwischen Theorie und Praxis schaffen
- Gemeinsames kompetenzorientiertes Curriculum unterstützt die konkrete Arbeit und nimmt die Kinder in den Blick → wahrgenommener Mehrwert für die Praxis
- Entwicklung braucht Zeit, Geduld und Durchhaltevermögen auf allen Ebenen



FÜR EINE DURCHGÄNGIGE BILDUNG VON ANFANG AN!

Der Senator für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen